

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 31.

Freitag, den 18. April

1873.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll im Einverständnis mit den Erben des Gutsbesizers Ernst Heinrich Damm in Selbigsdorf das zu dem Nachlasse des letzteren gehörige Einbusengut Fol. 8 des Grd.- und Hyp.-Buchs für Selbigsdorf, welches einen Flächeninhalt von 52 Aekern 10 Quadrat-Ruthen oder 28 Hkt. 79,7 Ar mit 847,58 Steuer-Einh. umfaßt nebst Inventar und Borräthen verkauft werden.

Kauflustige werden deshalb mit dem Bemerkten, daß bereits 15,000 Thlr. — — darauf geboten worden und die Verkaufsbedingungen an hiesiger Amtsstelle einzusehen sind, veranlaßt, ihre Offerten bis zum 3. Mai d. J.

mündlich oder schriftlich hier anzubringen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 15. April 1873.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. April. Das „Dr. J.“ meldet den gestern früh erfolgten Tod des früheren Staats- und Kriegsministers v. Rabenhorst. Derselbe hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. (Staatsminister von Rabenhorst hat sich namentlich in den Jahren 1849 und 1866 um die Organisation der sächs. Armee große Verdienste erworben. Er trat im December 1866 als Generallieutenant in Wartegeld, es wurde ihm aber im November v. J. von Sr. Majestät noch als Anerkennung seiner früheren Verdienste der Character als General der Infanterie verliehen. Seine 4 Söhne dienen sämmtlich in der sächs. Artillerie.)

Nach dem „Dr. J.“ haben die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1872 einen Reinertrag von 5,300,000 Thlr. ergeben, sodas das Anlagecapital sich nahe an 6 % verzinst.

Infolge ständischen Antrags hat das kgl. Ministerium des Innern neuerdings verordnet, daß die zu Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirtschaft und zum Kleinhandel mit Brauntwein und Spiritus zuständigen Behörden vor der Entschließung auf derartige Gesuche die Bedürfnisfrage mit größter Sorgfalt erörtern, auch an die Beurtheilung der weiteren Frage, ob ein zum Schankbetriebe bestimmtes Local nach seiner Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen genügt, einen strengen Maßstab anlegen und namentlich in letzterer Beziehung den straßen- und verkehrspolizeilichen Gesichtspunkt nicht außer Acht lassen sollen. In Betreff der Bedürfnisfrage ist insbesondere angeordnet worden, daß hierüber die Erklärung der beteiligten Gemeinden und Guts herrschaften, sowie des Friedensrichters berücksichtigt und bei berechtigten Zweifeln gegen das Vorhandensein eines solchen Bedürfnisses die Erlaubniß zur Gestattung des Ausschankens von Brauntwein und zur Errichtung eines Kleinhandels mit solchen versagt werden soll.

Habt Acht! In Berlin circuliren eine Menge falscher 20-Markstücke. Man hat die neuen 1/2-Markstücke, auf deren einen Seite der Adler mit der Reichskrone geprägt ist und auf der andern die Worte stehen: Sechs einen Thaler, gut vergoldet, für 6 Thaler ausgegeben, sodas selbst ein Goldschmied angeführt wurde.

Die neue Kaiserstadt Berlin ist reich an Schulden. Nach der letzten Rechnung betragen sie über 14 Mill. Thaler, die jetzt um 6 Mill. gemindert werden.

Der Antrag auf Erlas eines Reichseisenbahngesetzes wird demnächst von der nationalliberalen Partei im Reichstage eingebracht werden. Der Wortlaut der Proposition wird sich nicht wesentlich von denen unterscheiden, welche der Abg. Miquel in der Session von 1871 bereits einbrachte und die bekanntlich mit großer Majorität angenommen wurden. Wie auswärtigen Blättern geschrieben wird, steht diesmal der Reichskanzler den Wünschen der liberalen Parteien in dieser Frage näher denn je, wenn auch nicht zu verkennen, daß der Widerstand der Bundesstaaten kaum geringer sein wird, als in früheren Perioden.

In Weissenfels (Prov. Sachsen) hat sich am 14. April der deutsche Kriegerbund constituirt. Es waren 150 Vereine mit ca. 30,000 Mitgliedern, darunter viele süddeutsche, durch Delegirte ver-

treten, den Vorsitz führte der Generallieutenant von Stockmar. Die Constituirung erfolgte unter einem begeisterten Hochrufe auf den Kaiser und das kaiserliche Haus. Bei dem späteren geselligen Verkehre wurde von dem Delegirten Friedemann dem Kronprinzen von Sachsen ein Hoch gebracht. Ferner wurde auf Vorschlag eines preussischen Kameraden und um den sächsischen Militärvereinen, welche so viele Delegirte — 15 Mann — gesandt und dadurch reges Interesse für die große deutsche Sache an den Tag gelegt, sowie deren erhabenen Protector die Ehre zu erzeigen, welche solch' treu-deutscher Gesinnung geziemt, folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall Kronprinzen von Sachsen abgesandt: „Kronprinz Albert, Dresden. Die zu einem Commers versammelten Delegirten des ersten deutschen Kriegertages bringen dem Protector von Sachsens Militärvereinen ein dreifach donnerndes Hurrah.“

Paris. Kürzlich konnte man auf dem Marsfelde mehrere hundert Pferde unter militärischer Aufsicht gruppiert sehen, die sichtlich einen weiten Weg gemacht hatten und auch unverkennbar den Typus einer ausländischen Race trugen. Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, gehörten dieselben einem Transport aus Rußland an, wo die französische Regierung in den letzten Wochen 15,000 Pferde angekauft hat. Ueberhaupt ist die Reorganisation — darüber möge man sich in Deutschland gar nicht täuschen — in vollem Gange. So sind neulich an einem einzigen Tage durch Decret des Kriegsministers 900 Unteroffiziere zu Sous-Lieutenants befördert worden und ein Offizier versicherte mir, daß die Cadres für eine Armee von einer Million Mann vollständig gebildet wäre. Die Militärschule von Saint-Cyr hatte bisher reglementsmäßig 500 Zöglinge; nach einer soeben erlassenen Verordnung des Generals de Cissy soll diese Zahl im October d. J. auf 750 und im Jahre 1874 auf 1000 erhöht werden, welches der normale Bestand dieser Anstalt bleiben soll.

Vermischtes.

Der Domänenpächter Böckler auf Treuen, dessen 5jährige Tochter Anna auf so räthselhafte Weise verschwunden ist, erläßt eine Bekanntmachung, in welcher er sich verpflichtet, demjenigen, welcher ihm seine Tochter lebend zurückbringt, oder den zuständigen Behörden Mittheilung macht, die zur Wiedererlangung führen, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit die Summe von 2000 Thlrn. zu zahlen. Falls die Vermisste nicht mehr am Leben sein sollte, verspricht der Vater demjenigen, der ihm die Leiche derselben nachweist, sobald die Identität festgestellt ist, die Summe von 1000 Thlr.

Proben aus einem satyrischen Wörterbuche. Armut ist eine christliche Tugend, nach der Niemand strebt. — Ahnenstolz gleicht den Kartoffeln. Ihr nützlichster Theil liegt unter der Erde. — Friede, der von Europa, ist eine Ruhe unter dem Gewehr, eine Viertelstunde Schlaf im Schilderhause. — Gevatterbriefe sind wie Blicke; beide ziehen sich am liebsten nach hohen Gegenständen. — Knie. Es schadet nichts zu knien, aber es ist sehr schädlich, liegen zu bleiben. — Schicksal — wenn es die Hand auf eines Menschen Haupt legt, so legt es ihm zwei Finger auf die Augen, zwei auf die Ohren und einen auf den Mund. — Schmeichelei — ist wie ein Schatten, sie macht nicht größer und nicht kleiner.